

FAHRPRÜFUNG:
_____ SO KOMMEN SIE SICHER DURCH



EINE KURZINFORMATION
VOM BEREICH
VERKEHR UND FAHRZEUG

Tipps vom TÜV: Damit Ihnen der Führerschein auf Anhieb winkt

Erst der Führerschein und dann ein Auto oder Motorrad: Beides gehört in unserer Zeit zur Lebensqualität. Doch beim ersten Schritt – der Fahrausbildung und ihrem erfolgreichen Abschluss – gibt es nicht selten Probleme.

Der Ängstliche wird um so nervöser, je näher der Prüfungstag rückt. Der Unbekümmerte sagt sich: Was soll's, die Verkehrsregeln habe ich schon in der Schule gelernt, und als Radler oder Mofa-Fahrer weiß ich genau, was auf der Straße gespielt wird. Der Gewissenhafte fragt sich, wie er denn alles richtig machen soll.

Weit eher werden der Ängstliche und der Unbekümmerte in der Fahrprüfung scheitern als der Gewissenhafte. Einen zweiten Anlauf nehmen, heißt es dann. Den wollen Sie sicher vermeiden. Unser Infoblatt soll Ihnen dabei helfen. Seine Ratschläge stammen von den Sachverständigen des TÜV: Von den Experten also, die auch Ihre Prüfer sein werden. Gerne verkünden sie einem Kandidaten ein frohes "Bestanden" – und nur ungerne ein trauriges "Leider durchgefallen".

Gute Vorbereitung – das beste Erfolgsrezept

"Ohne Fleiß kein Preis", sagt ein Sprichwort. Für olympische Goldmedaillen gilt es genauso wie für die Fahrprüfung. Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen das. Ihr Ergebnis: Ungenügende Vorbereitung ist der hauptsächlichste Grund für einen "Durchfaller" im Führerschein-Examen. Wie vor einem Buch mit sieben Siegeln sitzen solche Bewerber vor dem Theorie-Bogen; wie ein schlechter Schwimmer fühlen sie sich bei der Prüfungsfahrt. Kein Wunder, wenn sie dann immer nervöser und unsicherer werden.

Klar, auch der fleißige Kandidat wird vielleicht am Anfang ein flauendes Gefühl im Magen haben. Doch das legt sich schnell, wenn er merkt, dass er gut trainiert ist und deshalb die Sache rasch in den Griff bekommt. Beherzigen Sie also folgende Tipps:

- Nehmen Sie den theoretischen Unterricht in der Fahrschule genügend ernst – sehen Sie ihn ja nicht als lästige Nebensache an. Denn, ob Straßenverkehr oder Fußballplatz: Wer gut mitspielen will, muss die Grundregeln kennen. Vertiefen Sie Ihr Wissen zu Hause. Dazu gibt es geeignete Bücher, Broschüren und Übungsfragebogen, auch als CD-ROM. Ihr Fahrlehrer wird Sie gerne zu diesem Punkt beraten.
- Geizen Sie nicht an den Fahrstunden – auch dann nicht, wenn ein Bekannter damit prahlt, dass er da einen Sparrekord aufgestellt habe. Hören Sie lieber auf Ihren Fahrlehrer. Drängeln Sie ihn nicht und halten Sie es mit dem Motto: "Ein paar Stunden mehr sind lohnender als nur eine zu wenig". Der Kostenaufwand für dieses Mehr rentiert sich doppelt und dreifach, denn: Dadurch sind Sie besser auf die praktische Prüfung vorbereitet – und ebenso auf die folgenden Alleinfahrten als frischgebackener Führerscheinbesitzer. Glauben Sie auch nicht, dass das Herumkurven auf irgendeinem Privatgelände

oder gar das riskante "Schwarzfahren" mit Freunden ein gutes Training unter Anleitung Ihres Fahrlehrers ersetzen kann.

Wenn der Prüfungstag kommt

Gründlich gelernt und geübt: Dann wird bei der Fahrprüfung kaum etwas schiefgehen – es sei denn, dass sich der Bewerber nicht fit fühlt. Auch zu dieser Frage ein paar Tipps:

- Achten Sie darauf, dass Ihr Prüfungstermin nicht in der Nähe eines anderen für Sie wichtigen Examins liegt. So können Sie sich ohne doppelten Stress erst auf die eine und dann auf die andere Aufgabe konzentrieren. Das hilft Ihnen, gelassen zur Sache zu gehen und geistigem "Überdruck" vorzubeugen.
- Legen Sie Ihre Prüfung in aller Stille ab – also ohne große Voraus-Diskussionen im Freundes- oder Bekanntenkreis. Den Erfolg können Sie nachher immer noch feiern. Verunsichert aber werden Sie ins Examen steigen, wenn Ihnen vorher Schauermärchen von schrecklichen Fahraufgaben und überstrengen Prüfern erzählt worden sind.
- Schlafen Sie sich vor dem Prüfungstag gut aus – und hüten Sie sich davor, Ihre innere Unruhe mit Beruhigungspillen oder gar einem aufmunternden "Schluck aus der Pulle" zu besänftigen. Damit handeln Sie sich bestimmt kein besseres Prüfergebnis ein, sondern nur einen Verlust an Konzentrations- und Reaktionsvermögen.
- Jeder kann mal von einem ernsten Unwohlsein gepackt werden, sei es einer fiebrigen Erkältung oder einer heftigen Magenverstimmung. Dann ist es ratsam, nicht auf "Biegen und Brechen" in die Prüfung zu steigen. Rufen Sie lieber Ihren Fahrlehrer an und vereinbaren Sie mit ihm einen späteren Termin für Ihr Examen.

Und weiter: Legen Sie sich am Vorabend vor der Prüfung die Dinge zurecht, die Sie für den folgenden Tag benötigen. Dazu gehört Ihr Personalausweis bzw. Reisepass und – wenn Sie schon eine Fahrerlaubnis haben – Ihr bisheriger Führerschein. Denken Sie bitte auch daran, dass die Prüfgebühr zu entrichten ist. Und, ganz wichtig: Vergessen Sie ja nicht Ihre Brille bzw. Ihre Kontaktlinsen, wenn Sie eine solche Sehhilfe beim Fahren tragen müssen. Haben Sie außerdem einen Kugelschreiber für das Ausfüllen des Theorie-Bogens in der Tasche, sind Sie perfekt gerüstet.

Welche Kleidung die beste für die Prüfung ist, wissen Sie ja sicher schon von Ihren Übungsfahrten. Klar, zum Motorrad-Lenken gehört die nötige Komplett-Ausstattung mit Schutzhelm und hochwertiger "Biker-Montur". Aber auch fürs Autofahren gibt es eine Kleiderordnung. Hier sind leichte und flache Schuhe mit griffiger Sohle gefragt – keinesfalls aber klobige Stiefel, hochhackige Pumps oder Plateau-Modelle. Bodenlange Röcke oder schwere Wintermäntel können ebenfalls den feinfühligsten Umgang mit dem Wagen behindern.

Schließlich, aber nicht zuletzt: Machen Sie sich zeitig auf den Weg zur Prüfung. Wer voller Hektik auf seine Uhr schauen und sich fragen muss, ob er den Termin noch schaffen wird, setzt sich unter zusätzliche – und vermeidbare – Anspannung.

Erst mal die Theorie

Auf los geht's los – erst mal mit dem theoretischen Examen. Dass für das Ausfüllen des Fragebogens ein bestimmter Zeitrahmen vorgegeben wird, sollte Sie nicht beunruhigen. Locker reicht dieser Rahmen aus, wenn Sie vorher fleißig studiert und geübt haben. Brauchen Sie trotzdem noch ein paar Minuten länger, wird der Prüfer Verständnis haben. Doch wie gehen Sie am besten an die theoretischen Aufgaben heran?

- Erstens – schreiben Sie nicht vorschnell drauf los, sondern lesen Sie den Bogen erst mal in Ruhe durch.
- Zweitens – wenn Sie plötzlich das Gefühl bekommen, dass Ihr Kopf blockiert ist: Atmen Sie ganz ruhig durch und entspannen Sie Ihren Körper. Machen Sie dann unter Umständen bei ein paar anderen Fragen weiter, die Ihnen besser liegen. Sind Sie auf diese Weise wieder in Schwung gekommen, werden Sie wahrscheinlich auch die Hürde meistern, die Ihnen zunächst Kopfzerbrechen bereitet hat.
- Drittens – sind die Lösungen geschafft, und bleibt noch Zeit bis zur Abgabe des Fragebogens: Nutzen Sie diese Zeit für einen abschließenden Blick über Ihre Antworten.

Auf zur Prüfungsfahrt

Gut durch die Theorie gekommen? Das sollte Sie für die Prüfungsfahrt kräftig motivieren, nach dem Motto "Den zweiten Teil schaffen wir erst recht". Der Prüfer wird Sie dabei nicht nur beobachten, sondern auch mit gutem Zuspruch ermutigen. Zunächst wird er sich mit ein paar netten Worten vorstellen und auch Fragen beantworten, die Sie vor dem Start vielleicht noch auf dem Herzen haben. Erläuterungen zum Ablauf der praktischen Prüfung wird er

Ihnen ebenfalls geben. Dann wird er Sie bitten, sich auf dem Fahrersitz einzurichten. Vergessen Sie nicht, diesen in eine passende Position zu bringen und auch die Rückspiegel entsprechend einzustellen!

Vom Start zur Fahrt: Ähnlich wie bisher Ihr Fahrlehrer wird Ihnen der Prüfer vorgeben, welche Strecke Sie einschlagen und welche zusätzlichen Aufgaben Sie lösen sollen, zum Beispiel ein Einparkmanöver. Er wird auch in Rechnung stellen, dass Sie als Anfänger unter Stress stehen und noch kein Vollprofi am Steuer bzw. Motorrad-Lenker sind. Geraten Sie also nicht in Panik, wenn Ihnen ein kleiner Fehler unterläuft. Fahren Sie so ruhig und konzentriert wie möglich weiter. Und, wenn Sie eine Anweisung des Prüfers nicht ganz verstanden haben: Fragen Sie nach, was er meint.

Fahrt geschafft? Dann wird Ihnen der Prüfer das Ergebnis bekanntgeben – hoffentlich ein positives. Wenn nicht, ist das auch noch kein Weltuntergang. In diesem Fall wird Ihnen der Prüfer erläutern, warum Sie es nicht geschafft haben, und was Sie vor dem zweiten Führerschein-Anlauf noch verbessern sollten. Zusätzliche Beratung in dieser Hinsicht können Sie von Ihrem Fahrlehrer erwarten.

Hurra, bestanden...

Das Führerschein-Examen bestanden? Bei aller Freude: Vergessen Sie nicht, dass Sie jetzt noch kein Super-Könner am Steuer oder im Motorrad-Sattel sind. Bis es so weit ist, müssen Sie noch viele Erfahrungen in der rauen Wirklichkeit auf unseren Straßen dazugewinnen. Dabei haben Sie zwei Möglichkeiten:

- Zum einen – halten Sie sich wie gelernt auf der sicheren Seite. So meistern Sie auch Situationen, die für Sie noch nicht gewohnt sind. Bald werden Sie merken, wie Ihr Feingefühl für's Fahrzeug wächst und Ihr Überblick über das Verkehrsgeschehen weiter zunimmt. In diesem Maße können Sie auch flotter zur Sache gehen – aber bitte niemals bis zu dem Punkt, an dem es gegen die Gebote vorausschauenden Verhaltens und die allgemeinen Verkehrsregeln verstößt.
- Zum anderen – vergessen Sie nicht das Kapitel "Defensivelehre" aus Ihrem Fahrschulunterricht und halten Ihren Führerschein nicht für einen Freibrief nach dem Motto: "Nun kann ich kräftig lospowern und meinen Freunden zeigen, dass ich ein toller Kerl bin. Ein bisschen Zuschlag zu den Tempolimits und ein bisschen kesses Überholen ist doch heute in. Sonst muss ich mir ja den Stinkefinger zeigen lassen, und meine Kameraden lachen mich aus".
Denn sonst wäre Ihr erster Unfall schon so gut wie vorgeprogrammiert: Vielleicht sogar mit einem weißen Bett im Krankenhaus, ganz gewiss aber mit einer Menge Ärger und Kosten.

Bleiben Sie also lieber gelassen – Draufgängertum verträgt der heutige Straßenverkehr nun mal nicht. Das wird Ihnen jeder echte Könnner bestätigen – also einer, der schon ein paar hunderttausend Kilometer ohne ernsten Crash und ohne Verkehrssünder-Punkte auf dem Buckel hat.

Sie wollen noch mehr über's Auto oder Motorrad wissen?

Interessiert es Sie, wie Könnner am Steuer die Tücken von Nacht, Nebel oder winterlichen Straßen meistern? Möchten Sie wissen, was zu einer perfekten Motorrad-Montur gehört? Oder auch, wie Sie Ihre Kosten für den teuren Kraftstoff als "Energiespar-Fuchs" kräftig vermindern können? Das alles und noch viel mehr haben wir in unseren TÜV-Tipps zusammengestellt. Bei jedem Service Center des TÜV Hessen sind diese Tipps zu bekommen.

WO IMMER SIE SIND,
WAS IMMER SIE TUN,
WIR SIND FÜR SIE DA.



Die Niederlassungsleitungen sind wie folgt zu erreichen:

64285 Darmstadt

Rüdesheimer Str. 119
Tel.: (0 61 51) 6 00-5 40
FAX: (0 61 51) 6 00-5 45
tsc.darmstadt@tuevhessen.de

35398 Gießen

Leimenkauter Weg 59
Tel.: (06 41) 98 61 15-20
FAX: (06 41) 98 61 15-25
tsc.giessen@tuevhessen.de

65201 Wiesbaden

Stielstraße 1
Tel.: (06 11) 1 88 85-21
FAX: (06 11) 1 88 85-15
tsc.wiesbaden@tuevhessen.de

36251 Bad Hersfeld

An der Haune 7
Tel.: (0 66 21) 92 75 10
FAX: (0 66 21) 92 75 17
tsc.bad-hersfeld@tuevhessen.de

60486 Frankfurt a. M.

Am Römerhof 15
Tel.: (0 69) 79 16-4 32
FAX: (0 69) 79 16-4 11
tsc.frankfurt@tuevhessen.de

34121 Kassel

Knorrstraße 36
Tel.: (05 61) 20 91-4 00
FAX: (05 61) 20 91-4 13
tsc.kassel@tuevhessen.de

63452 Hanau

Bruchköbeler Landstraße 93
Tel.: (0 61 81) 9 80 86-0
FAX: (0 61 81) 9 80 86-25
tsc.hanau@tuevhessen.de

Das TÜV Service-Center in Ihrer Nähe:



www.tuev-hessen.de

Hergestellt mit freundlicher Genehmigung der TÜV Verkehr und Fahrzeug GmbH.
Unternehmensgruppe TÜV Süddeutschland.